

	2003	1990	2003 zu 1990
Bevölkerung (ohne Hongkong, Macau und Taiwan)	1,292 Mrd.		
• Bevölkerung über 16	998,89 Mio.		
○ davon städtische Bev.	423,75 Mio.		
○ davon ländliche Bev.	575,14 Mio.		
Erwerbspersonen	760,75 Mio.		
• Erwerbsrate	76,2 %		
Beschäftigte	744,32 Mio.		+ 96,83 Mio.
• Städtische Beschäftigte	256,39 Mio. (34,4%)	26,3%	
• Ländliche Beschäftigte	487,93 Mio. (65,6%)	73,7%	
Beschäftigungsstruktur (Sektoren):			
• Primärer Sektor	365,46 Mio. (49,1%)	60,1%	
• Sekundärer Sektor	160,77 Mio. (21,6%)	21,4%	
• Tertiärer Sektor	218,09 Mio. (29,3%)	18,5%	
Beschäftigungsstruktur (Eigentum):			
• Staatseigene Einheiten	68,76 Mio.		- 34,7 Mio.
• Städt. Gewerbetreibende und Private Einheiten	42,67 Mio.		+ 35,96 Mio.
Verfügbares Einkommen/Jahr			
• Stadtbewohner	8.472 Yuan	1.510 Yuan	+ 460% (real +160%)
• Landbewohner	2.622 Yuan	686 Yuan	+ 280% (real +77%)

und Vermittlungsleistungen von staatlichen und nichtstaatlichen Arbeitsmarkteinrichtungen, auch unter Nutzung des Internets. Große Bedeutung wird dabei den Maßnahmen zugemessen, mit Hilfe derer die freigesetzten Arbeitskräfte wieder in Beschäftigung vermittelt werden sollen. Dabei setzt die Regierung auch auf flexible Beschäftigungsverhältnisse.

Großes Gewicht misst die Regierung der Hebung des Ausbildungsniveaus der Arbeitssuchenden bei, wie der dritte Abschnitt erkennen lässt. Dabei wird ausdrücklich gefordert, bei der Schaffung eines umfassenden und vielstufigen nationalen Systems der Berufsbildung auch die ländlichen Wanderarbeiter einzubeziehen. Ohnehin bestätigt Abschnitt IV des Weißbuchs, dass die Regierung die ländlichen Arbeitskräfte besser ausbilden und bes-

ser schützen will; die Sozialversicherung in den Städten soll auf sie ausgeweitet werden. Jugendliche, das macht Abschnitt V deutlich, bilden eine weitere Problemgruppe, sind doch rund 70% der städtischen Arbeitslosen unter 35 Jahre alt. Verschärft hat sich das Problem seit 2003 durch die neue Arbeitslosigkeit unter Hochschulabsolventen (vgl. C.a., 2004/4, Ü 15).

In der Zusammenfassung in Abschnitt VI macht die Regierung klar, dass sie gewillt ist, der Größe der chinesischen Erwerbsbevölkerung durch die Ausweitung und Förderung arbeitsintensiver Bereiche stärker Rechnung zu tragen. Deren Produkte sollen auch für den Export wettbewerbsfähiger gemacht werden, um Chinas Arbeitskräfte reichum in einen komparativen Vorteil zu verwandeln. Dementsprechend sollen ausländische Investoren ebenfalls stärker für arbeitsintensive Industrien gewonnen werden.

Auch das Weißbuch macht ersichtlich, dass die Regierung im Hinblick auf die Bauernarbeiter eine neue Wende vollzogen hat. Wurde deren Abwanderung in die Städte ursprünglich zu verhindern versucht, dann aber seit Beginn der Reformen akzeptiert, so wird sie heute direkt unterstützt und gefördert. Sie gilt nach den Worten von Arbeitsminister Zheng als die Hauptmethode zur Verbesserung ländlicher Einkommen und zur Überwindung der weiten Kluft zwischen Stadt- und Landbewohnern (XNA, 29.4.04). Es bleibt abzuwarten, ob die chinesische Regierung tatsächlich ernst macht mit ihrer Ankündigung, die Barrieren zwischen dem ländlichen und dem städtischen Arbeitsmarkt abzubauen. -gs-

Außenwirtschaft

23 Ausgleich der Handelsbilanz prognostiziert – trotz Defizit im 1. Quartal

Einem Bericht des Handelsministeriums zufolge, wird für das Jahr 2004 mit einem Zuwachs des Außenhandelsvolumens auf rd. 1.000 Mrd. US\$ gerechnet. Dies wäre ein Anstieg um 17% gegenüber dem Jahr 2003. Es wird von Exporten in Höhe von 505 Mrd. US\$ (+15%) und Importen von 495 Mrd. US\$ (+20%) ausgegangen.

Das Handelsministerium sieht derzeit folgende Problembereiche in der Außenhandelsentwicklung: 1) es ist schwieriger, eine ausgeglichene Handelsbilanz zu erreichen, 2) die Rohstoffpreise beeinflussen die Exportentwicklung, 3) Chinas Verpflichtungen gegenüber der WTO werden in diesem Jahr sehr hoch sein, und 4) der Protektionismus weltweit hat zugenommen. (XNA, 22.5.04)

Der Bericht des Handelsministeriums beklagt diskriminierende Maßnahmen einiger Handelspartnerländer gegenüber China. Hierzu zählten spezielle technische Anforderungen, Quarantäne- und Qualitätsprüfungen, Zollabwicklung, Arbeitsstandards und geistige Eigentumsrechte. Weiterhin würden unfaire Untersuchungen als Barrieren für chinesische Exporte in die USA eingesetzt. Allein im letzten Jahr

hätten die USA neun Untersuchungen gegen Antidumping und zwei Untersuchungen zum Einsatz produktspezifischer Schutzklauseln eingeleitet. Washington wirft chinesischen Unternehmen Dumping beim Export von Textilien, Stahl, Möbeln und Sojabohnen vor. (AWSJ, 20.5.04)

Da die Importe schneller als die Exporte zugenommen haben, ergab sich im 1. Quartal 2004 ein Defizit von 8,44 Mrd. US\$. Bei einem Außenhandelsvolumen von 239,8 Mrd. US\$ entfiel auf die Importe ein Anteil von rd. 52% bzw. 124,1 Mrd. US\$. (XNA, 5.5.04) In der Vergleichsperiode des letzten Jahres verzeichnete China einen negativen Saldo in der Handelsbilanz von lediglich 1 Mrd. US\$. Ursache für das Defizit im 1. Quartal 2004 sind die hohen Importe von mineralischen Produkten und Landwirtschaftsprodukten, das Importwachstum von Kfz und Stahlprodukten fiel etwas geringer aus. (BBC EF, 3.5.04)

Auf die Provinz Guangdong entfiel mit 72,74 Mrd. US\$ ein Anteil von 30,3% des Außenhandels im 1. Quartal. Dies war im Vergleich zur Yangzi-Deltaregion mit Shanghai als Kern und den Städten Nanjing, Suzhou, Zhenjiang und Wuxi erstmals weniger. So verzeichnete dieses Region ein Außenhandelsvolumen von insgesamt 83 Mrd. US\$ bzw. 34,6%. Das Außenhandelsvolumen der Perlfussregion, zu der sieben Städte in der Provinz Guangdong, u.a. Guangzhou, Shenzhen, Zhuhai, Huizhou, Zhaoqing und Dongguan gezählt werden, betrug 69 Mrd. US\$, ein Anteil von 29%. (XNA, 6.5.04)

Der Außenhandel mit Maschinen belief sich auf 47,22 Mrd. US\$ (+18,3%) im 1. Quartal, ein Anteil von rd. 20% am gesamten Handel. Die vier wichtigsten Lieferstandorte waren Guangdong, Jiangsu, Shanghai und Zhejiang. Sie trugen mit 12,639 Mrd. US\$ bzw. rd. zwei Dritteln zum Maschinenexport bei. (XNA, 20.5.04)

Trotz des Defizits im 1. Quartal geht die Regierung davon aus, dass in diesem Jahr eine ausgeglichene Handelsbilanz erreicht werden kann. Wichtig sei außerdem die Zusammensetzung der Importe. Für die Jahre 2002 und 2003 soll nach einem Bericht von Li Yushi, stellvertretender Leiter des Forschungsinstituts beim Handelsmi-

nisterium, der Anteil der Kapitalgüter und Zwischenprodukte rd. 94% betragen haben; auf Konsumgüter sei dagegen nur ein Anteil von 6% entfallen. In dieser Hinsicht unterscheide sich die Situation Chinas von der Thailands (hier wird offensichtlich auf die Zeit vor Beginn der Asienkrise hingedeutet), da dort ein hohes Volumen teurer Konsumgüter importiert worden sei und zu einer Knappheit an Devisen geführt hätte. Nach dem Beitritt Chinas würden dagegen die Importströme genau beobachtet. Bisher hätten die eingeführten Produkte keine größeren Auswirkungen auf die inländischen Industrien gehabt. (BBC EF, 3.5.04) -schü-

24 Wen Jiabao eröffnet deutsch-chinesisches Hochtechnologie-Dialogforum

Am 4. Mai 2004 fand in Berlin die dritte Tagung des deutsch-chinesischen Hochtechnologie-Dialogforums (HTDF) statt. Das HTDF wurde im Jahre 1997 gegründet und soll die Zusammenarbeit im Bereich der Technologie zwischen Deutschland und China unterstützen. Die Foren dienen außerdem der Anbahnung konkreter Projekte der bilateralen Kooperation, die inhaltlich in diesem Jahr auf die Bereiche Chemie und Pharma, Elektronik, Transport, Energie sowie Informations- und Kommunikationstechnologie konzentriert waren. In Workshop-Sitzungen hatte sowohl die chinesische als auch die deutsche Seite Gelegenheit, Projekte und Themen in Form von kurzen Präsentationen vorzustellen.

Bundeskanzler Schröder und der chinesische Ministerpräsident Wen Jiabao hielten Eröffnungsreden auf dem HTDF. Als höchstrangige Fachvertreter waren auf dem Forum der Vorsitzende der Nationalen Entwicklungs- und Reformkommission Ma sowie Bundeswirtschaftsminister Clement anwesend, die die Tagung mit insgesamt rd. 180 Teilnehmern aus China und Deutschland leiteten.

Wen betonte in seiner Ansprache, dass die Entwicklung von Hightech-Industrien zu den grundlegenden Politikzielen gehöre. Nach Jahren großer Anstrengungen zählten diese Industrien inzwischen zu den am schnell-

ten wachsenden in China und spielten eine zentrale Rolle für die wirtschaftliche und soziale Entwicklung. Da China mit weiteren Fortschritten in der Modernisierung der Wirtschaft einen gleichfalls wachsenden Bedarf an Hightech hätte, böte sich für China und Deutschland ein sehr weites Feld für die Zusammenarbeit. Deutschland habe in vielen Industrien Hightech-Produkte von internationalem Renommee. Die Regierungen und Unternehmen auf beiden Seiten sollten deshalb energisch die Kooperation zum gegenseitigen Vorteil voranbringen.

In seiner Eröffnungsrede betonte Wen das hohe Entwicklungspotenzial der beidseitigen Beziehungen und sprach sich für eine Verdoppelung des derzeitigen Handelsvolumens bis zum Jahre 2010 auf dann rd. 90 Mrd. Euro aus. Wen ging auch auf das zentrale Problem des Schutzes geistigen Eigentums ein und kündigte an, dass die bestehenden Kontrollen und Schutzmaßnahmen verbessert würden.

Zur Förderung der Hightech-Kooperation zwischen beiden Ländern machte Wen folgende Vorschläge: 1) Die Zusammenarbeit zwischen Deutschland und China soll sich auf die Felder Informationsindustrie, Biologie, neue Materialien, Energie, Umweltschutz, Fahrzeugproduktion sowie Luft- und Raumfahrtindustrie konzentrieren, 2) die Zusammenarbeit müsse sowohl multinationale Unternehmen und Großunternehmen als auch KMUs in Hightech-Industrien einbeziehen; regional sollte die nordöstliche Region in China sowie die alten Industriestandorte berücksichtigt werden, 3) die Kontakte sollten auf vielen Ebenen stattfinden und Austausch sowie Ausbildung in verschiedenen Bereichen umfassen und auch die gemeinsame Entwicklung von Hightech-Produkten einbeziehen und 4) die Regierungen beider Seiten sollten gute Rahmenbedingungen für die bilaterale Zusammenarbeit schaffen.

Im Workshop zum Transport, an dem die Autorin teilnehmen konnte, waren beispielsweise von deutscher Seite Unternehmen vertreten, die von den großen Automobilkonzernen kamen und zum Teil bereits seit langem auf dem chinesischen Markt vertreten sind, am Transrapid-Projekt be-

teiligte Unternehmen sowie eine Reihe von Kfz-Zulieferunternehmen. Neben dem Automobilsektor war die Entwicklung der chinesischen Eisenbahn ein weiterer Schwerpunkt des Workshops. Von deutscher Seite gab es u.a. Vertreter zu Fragen der Sicherheit und Entwicklung kundenorientierter Servicesysteme. Obwohl die Zeit für die Präsentationen sehr knapp war, gaben die Vorträge einen guten Überblick über das technologische Entwicklungsniveau in diesen Bereichen, die für chinesische Unternehmen und Behörden von großem Interesse waren. Die deutschen Vertreter betonten in ihren Stellungnahmen auch stets, dass sie zu einer engen Zusammenarbeit in allen Technologiefeldern bereit seien. Von der chinesischen Seite waren im Workshop Transport – bedingt durch den hohen Anteil des Staates im Bereich Eisenbahn, aber auch im Automobilsektor – eher Vertreter von Behörden und Staatsunternehmen vertreten. Aber auch deren Präsentation erwies sich als durchaus professionell und sehr informativ.

Stellvertretend für die deutsche Wirtschaft hob der Vorsitzende des Asien-Pazifik-Ausschusses der Deutschen Wirtschaft (APA) und Vorstandsvorsitzende der Siemens AG, Heinrich von Pierer, die Bedeutung Chinas für deutsche Unternehmen hervor. Neben der Stärkung von Innovationen am Standort Deutschland trage das Engagement in China zur Sicherung der langfristigen Wettbewerbsfähigkeit deutscher Unternehmen bei. Von Pierer sieht vor allem gute Chancen für deutsche Unternehmen in den Bereichen Elektrotechnik, Maschinenbau, Stahl- und Kfz-Zulieferindustrie.

Während des Besuchs von Wen Jiabao in Deutschland wurden verschiedene Abkommen über die Zusammenarbeit zwischen deutschen und chinesischen Unternehmen, aber auch zwischen Regierungsinstitutionen geschlossen. Hierzu zählt ein Kooperationsabkommen zwischen dem chinesischen Ministerium für Wissenschaft und Technologie und dem Bundesministerium für Bildung und Forschung über die Belegung der nordostchinesischen Industrien und ein Kooperationsabkommen zwischen der chinesischen Verwaltung für Qualitätskontrolle und Quarantäne sowie dem Bundesministerium für Wirt-

schaft und Arbeit. (Siehe dazu auch „China und Deutschland – Partner in der Hochtechnologie“, in: iXPOS Special, <http://www.ixpos.de>; BBC PF, 3., 5.5.04; NfA, 5.5.04; FAZ, 5.5.04) -schü-

25 China wünscht engere wirtschaftliche Zusammenarbeit mit Russland

Auf dem „Forum on Border and Inter-Regional Cooperation between China and Russia“ Ende Mai 2004 in Moskau hob Wu Bangguo, Vorsitzender des Ständigen Ausschusses des NVK, die positive Entwicklung der bilateralen Beziehungen hervor und die Erwartungen an eine Intensivierung der wirtschaftlichen Zusammenarbeit. Teilnehmer des Forums waren neben Vertretern der Regierung beider Seiten große Unternehmen, Verbände und die Industrie- und Handelskammern.

Wu ging in seiner Rede auf dem Forum auf den sehr komplexen institutionellen Rahmen der beiderseitigen Beziehungen ein. Hierzu zählte er das im Jahre 2001 unterzeichnete Abkommen „Sino-Russian Treaty of Good Neighbourliness and Friendly Cooperation“ sowie die verschiedenen Konsultationsmechanismen und bilateral besetzten Komitees. Es existieren acht Komitees und 25 Arbeitsgruppen in den Bereichen Wirtschaft sowie Wissenschaft und Technologie.

Zwischen beiden Ländern stieg das Handelsvolumen im Jahre 2003 auf 15,76 Mrd. US\$; im 1. Quartal nahm der Wert des Außenhandels um 35,6% zu. Wu betonte, dass das angestrebte Volumen von 20 Mrd. US\$ durchaus in der nächsten Zeit erreicht werden könnte. Insgesamt jedoch spiegelte der Außenhandel bisher nicht in ausreichendem Maße die wirtschaftliche Bedeutung beider Länder und ihre Stärken wider, und die Potenziale der Wirtschaftskooperation hätten sich noch nicht genügend entfaltet.

Wu Bangguo forderte in seiner Rede eine Ausweitung der wirtschaftlichen Zusammenarbeit. Im Außenhandel müsse der Produktmix verbessert werden, indem der Anteil arbeitsintensiver Produkte sowie der Produkte mit einer niedrigen Wertschöpfung durch kapitalintensive und Hightech-

Produkte ergänzt werden. Weiterhin sollte die Zusammenarbeit im Bereich der Investitionen verstärkt werden. Bisher belaufe sich das Volumen der Investitionen zwischen China und Russland von jeder Seite auf lediglich 550 Mio. US\$ bzw. 340 Mio. US\$ Ende 2003. Wu beklagte, dass keine Investitionen in größere Projekte geflossen seien. Weiterhin rief Wu zur Förderung der regionalen Zusammenarbeit auf, an der sich die Unternehmen beider Länder beteiligen sollten. (BBC PF, 28.5.04)

Zur Ausweitung des Grenzhandels wurde auf der Konferenz von den Vertretern die Idee diskutiert, eine spezielle Wirtschaftszone entlang der chinesisches-russischen Grenze einzurichten. Hintergrund hierbei ist der hohe Anteil des Grenzhandels am bilateralen Außenhandel zwischen beiden Ländern. (BBC EF, 27.5.04) Im letzten Jahre lag dieser Anteil bei 3,52 Mrd. US\$, das waren 22,3% des gesamten Handels. (XNA, 25.5.04)

Russland ist für China vor allem als Lieferant von Energie und anderen Rohstoffen von Interesse. Im Frühjahr wurde mit russischen Elektrizitätslieferungen aus Amurskaya an die nordostchinesische Stadt Heihe in Heilongjiang begonnen. Der Import von Elektrizität beläuft sich auf 15,4 kWh und soll bis Ende des Jahres ein Volumen von 400 Mio. kWh umfassen. Die Vereinbarung für die Stromlieferungen aus Russland sehen vor, dass im Jahre 2005 das Volumen auf 500 Mio. kWh sowie dann auf 1 Mrd. kWh im Jahre 2006 und 1,5 Mrd. kWh im Jahre 2007 angehoben werden soll. (XNA, 5.5.04)

Auch im Gespräch sind Erdöllieferungen, wobei zunächst über den Bau einer Edölpipeline von Angarsk nach Daqing, Provinz Heilongjiang, verhandelt wurde. Hierfür wurde bereits ein Rahmenabkommen zwischen beiden Seiten unterzeichnet. Angeblich hat die russische Seite jedoch mit Japan Verhandlungen über den Pipelinebau nach Nakhodka, an der Ostküste Russlands, aufgenommen und will bis Ende des Jahres eine endgültige Entscheidung fällen, welches der endgültige Zielort ist. (XNA, 1.5.04) -schü-

26 Schnelles Wachstum des bilateralen Handels zwischen China und Brasilien

Zwischen China und Brasilien entwickelte sich der bilaterale Handel im letzten Jahr mit einem Anstieg um 78,7% extrem schnell. Das Handelsvolumen erreichte einen Wert von 7,989 Mrd. US\$, mehr als das 3fache gegenüber 1998 mit 2,2 Mrd. US\$. Im Handel mit China weist Brasilien einen Überschuss auf, der sich insgesamt zwischen 1985-2003 auf 13,6 Mrd. US\$ belaufen hat. In den ersten vier Monaten d.J. betrug der positive Saldo im Handel mit China für Brasilien 1,3 Mrd. US\$.

Für Brasilien wurde China zum viertgrößten Handelspartner und dritt-wichtigsten Exportmarkt. Aus Brasilien importiert China in erster Linie Sojabohnen, Eisenerz, Transportmaschinen und -ausrüstungen, elektronische Geräte, Walzstahl, Papier, Kfz-Teile, Leder, Holz und Flugzeuge für den Zivilverkehr.

Brasilien ist Chinas größter Handelspartner in Lateinamerika und exportiert dorthin insbesondere elektrische Haushaltsgeräte, und Maschinen, Metallwaren, Hightech-Produkte, Koks, Garne, Textilien und Radiogeräte.

Neben der schnellen Ausweitung des Handels ist auch eine Intensivierung der Investitionsbeziehungen feststellbar. Bis Ende 2003 wurden 73 mit chinesischem Kapital gegründete Unternehmen in Brasilien registriert. Das Investitionsvolumen dieser Unternehmen belief sich auf 129 Mio. US\$. Schwerpunkte der Investitionen sind die Bereiche Bergbau, Montage elektronischer Haushaltsgeräte, Holzverarbeitung, Telekommunikation, Handel und Dienstleistungen. Der Umfang der brasilianischen Investitionen in insgesamt 312 Projekte in China betrug 890 Mio. US\$. (XNA, 21.5.04)

Der weitere Ausbau der Wirtschaftsbeziehungen stand auch im Mittelpunkt des mehrtägigen Besuchs des brasilianischen Präsidenten Luiz Inacio Lula da Silva in China im Mai d.J. Die Größe der Delegation, die den Präsident begleitete, weist auf die Bedeutung hin, die Brasilien der Wirtschaftskooperation mit China einräumt. So kamen mit Lula da Silva sechs Gouverneure bra-

silianischer Provinzen, neun Minister und ca. 500 Unternehmer nach China. Während des Besuchs wurden 15 Vereinbarungen über eine Zusammenarbeit unterzeichnet, u.a. in den Bereichen Stahl, Kohle und Automobile. Hierzu zählt auch eine Vereinbarung zwischen der China Petroleum Chemical (Sinopec), dem größten Erdölunternehmen Chinas mit einem staatlichen Kontrollanteil, und dem brasilianischen Staatsunternehmen Petrobras. Beide Erdölgesellschaften wollen in der Erdölexploration, in der Produktion, in der Verarbeitung und beim Verkauf von Brennstoffen zusammenarbeiten. Während des Besuchs von Lula da Silva wurde eine Repräsentanz des Erdölunternehmens Petrobras in Beijing eröffnet. (XNA, 23.5.04)

Weiterhin unterzeichneten die brasilianische Bergbaugesellschaft Vale do Rio Doce und die Aluminium Corp. of China eine Vereinbarung über den Bau einer Aluminiumanlage in Nordostbrasilien. (IHT, 25.5.04) Zwischen Shanghai Baosteel und Vale do Rio Doce besteht bereits eine Zusammenarbeit. (AWSJ, 21.5.04)

In einem gemeinsamen Kommuniqué, dass am 24.5.04 veröffentlicht wurde, betonten beide Seite das Potenzial der Zusammenarbeit und die Bedeutung dieser neuen strategischen Partnerschaft als wichtigen Bestandteil der Beziehungen zwischen China und Lateinamerika sowie der transregionalen Kooperation zwischen Asien und Lateinamerika. (BBC PF, 26.5.04) Der brasilianische Handelsminister Furlan äußerte sich sehr optimistisch hinsichtlich der Möglichkeiten zur Ausweitung des bilateralen Handels. So geht Furlan davon aus, dass sich dieser mindestens um das 10fache vergrößern könnte. (FT, 20.5.04) -schü-

Binnenwirtschaft

27 Zweistellige Wachstumsraten in vielen chinesischen Provinzen

Die Zentralregierung bemüht sich derzeit, die Überhitzungstendenzen in einer Reihe von Wirtschaftssektoren zu bremsen. Auf einer Sitzung des Stän-

digen Ausschusses des Staatsrates betonte Ministerpräsident Wen Jiabao zwar, dass bereits einige Erfolge mit dem Abbremsen von Überhitzungstendenzen erzielt wurden, andererseits bestünden weiterhin noch viele Probleme. Hierzu zählte er a) das zu hohe Wachstum der Investitionen in Anlagevermögen, b) die Kreditexpansion auf einem hohen Niveau, c) die Knappheiten bei Kohle, Elektrizität, Erdöl und Transportkapazitäten, d) den Anstieg des Preisniveaus und e) die ungelösten Probleme und Widersprüche in der Wirtschaft. Wen betonte auf der Sitzung, dass die verschiedenen Probleme jeweils einzeln gelöst und nicht alle „über einen Kamm“ geschert würden.

Die Anwendung makroökonomischer Steuerung wurde als wichtigstes Instrument auf der Sitzung hervorgehoben. Sie soll auf folgende Bereiche zielen: a) Stärkung der Kreditregulierung und -kontrolle; die Geldpolitik soll angemessen verknappt werden; b) Stärkung der Koordination wirtschaftlicher Operationen mit Einsatz des Preishebels, um wirkungsvoll die Widersprüche zwischen Angebot und Nachfrage nach Kohle, Elektrizität, Erdöl und Transportkapazitäten zu lösen; c) der Grundstücksmarkt soll stärker kontrolliert und die Landnutzung für die Bauindustrie stärker überwacht werden; d) Kontrolle der Investitionsprojekte mit (hohen) Anlageinvestitionen und Vorgehen gegen rechtliche Verstöße und Vorschriften; e) Restrukturierung und Stärkung der Unterstützung schwacher Bindeglieder in der Wirtschaft wie Landwirtschaft, Hightech-Industrien, Kommunikation, Energieressourcen, soziale Aufgaben wie Bildung, Wissenschaft und Technologie, Gesundheit und Umwelt. Gleichzeitig soll die Entwicklung Westchinas und die der alten Industriestandorte im Nordosten und anderswo gefördert werden. (BBC PF, 22., 23.5.04)

Die Zentralbank warnte in einem Bericht Mitte Mai vor drei überhitzten Branchen, nämlich Eisen und Stahl, Zement sowie Aluminium. Im letzten Jahr waren die Anlageinvestitionen in diesen drei Branchen um 96,6%, 121,9% und 92,9% gestiegen. Auch im 1. Quartal dieses Jahres weisen diese Branchen noch extrem hohe Zuwachsraten bei den Investitionen aus, näm-